



WORKSHOP MANUAL

Demokratie, Inklusion und Partizipation im Zeitalter der sozialen Medien

von Farah Abdi

Inhalt

1. EINLEITUNG	S. 2
2. ABLAUF	S. 3
3. DURCHFÜHRUNG	S. 4
4. QUELLEN	S. 10
5. IMPRESSUM	S. 10

1. Einleitung

In diesem Workshop geht es um Demokratie, die Bedeutung von Partizipation, die Einbeziehung marginalisierter Gruppen und die Frage, wie man den digitalen Raum nutzen kann, um Bewegungen zu initiieren und sich für Veränderungen einzusetzen.

Wir leben in einer Zeit, in der „Fake News“ ein großes Thema sind. Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Islamophobie, Transphobie und andere Formen der Diskriminierung sind auf dem Vormarsch. Rechte Parteien und Bewegungen in Europa nutzen Themen wie Einwanderung, um Angst zu verbreiten, Wahlen zu gewinnen und die Demokratie infrage zu stellen. Es ist daher sehr wichtig, dass wir junge Menschen aufklären, damit künftige Generationen nicht in einer Welt voller Angst und Hass leben müssen.

Der Workshop besteht aus drei Modulen: Nachdem die Teilnehmer*innen eine gemeinsame Definition für Demokratie erarbeitet haben, lernen sie die drei Is (Informieren, Inspirieren und Involvieren) kennen und entwickeln dann gemeinsam eine Idee, wie sie den digitalen Raum für einen Wandel nutzen können. Der Workshop wurde als digitale Antwort auf die COVID-19-Pandemie entwickelt, kann aber auch analog durchgeführt werden.

Es wird empfohlen, dass die Trainer*innen im Laufe des Workshops so viele Fragen wie möglich stellen. Dies erhöht nicht nur das Engagement und die Diskussion, sondern trägt auch dazu bei, die unterschiedlichen Wissensstände in der Gruppe zu erkennen.



DAUER

90 Minuten (oder 45 Minuten in einer verkürzten Version)



ZIELGRUPPE

junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren



FORMAT

digital oder analog



MATERIALIEN

DIGITAL

Jde*r Teilnehmer*in und die Trainer*innen benötigt einen eigenen Laptop

ANALOG

Mindestens ein Computer und ein Beamer werden benötigt, um die PowerPoint-Präsentation zu nutzen

→ Alle Anhänge und Materialien sind hier abrufbar

2. Ablauf

DAUER	MODUL	TOOLS	BESCHREIBUNG
10 min	Einführung	PowerPoint-Präsentation	Der Workshop beginnt mit einer Begrüßung durch die Trainer*innen, einem Ice-Breaker und einer inhaltlichen Einführung in den Workshop.
10 min	MODUL 1 Definition von Demokratie	PowerPoint-Präsentation	Nach einer kurzen Begrüßung konzentriert sich das erste Modul auf die Entwicklung einer gemeinsamen Definition von Demokratie. Es ist wichtig, die Teilnehmer*innen nach ihrem Verständnis und Wissen zu fragen, da dieses innerhalb der Gruppe unterschiedlich sein kann.
40 min	MODUL 2 Die 3 i's. Informieren, Inspirieren und Involvieren	PowerPoint-Präsentation	<p>Als Nächstes befassen wir uns mit dem, was man die drei Is nennen könnte. Damit eine Demokratie lebendig ist, müssen die Mitglieder dieser Demokratie informiert sein, wenn sie Entscheidungen treffen, sie müssen inspiriert werden, sich an dieser Demokratie zu beteiligen, und schließlich müssen sie involviert werden.</p> <p>Dieses Modul ist das Herzstück des Workshops. Hier erhalten die Teilnehmer*innen die meisten Informationen und können sich am meisten beteiligen.</p>
10 min	MODUL 3 Was kommt als Nächstes?	PowerPoint-Präsentation	Nun, da wir informiert, inspiriert und involviert sind, wie geht es weiter? Wie können wir den digitalen Raum nutzen, um für Veränderungen zu kämpfen? Das letzte Modul entwickelt erste Ideen, wie wir uns weiter mit diesen Themen beschäftigen können.
20 min	MODUL 4 Ende des Workshops und Hausaufgabe/ Übung für die nächste Unterrichtsstunde	PowerPoint-Präsentation oder ausgedrucktes Handout	Im letzten Teil des Workshops wird den Teilnehmer*innen ein Leitfaden vorgestellt, wie sie ihre eigenen digitalen Kampagnen starten können. Sie können dann zu Hause oder in einer Sitzung nach dem Workshop daran arbeiten.

3. Durchführung

SELBSTVORSTELLUNG – 2 min

Der Workshop sollte mit einer Vorstellung der Trainer*innen beginnen:

- Name
- Wohnort
- Derzeitige Beschäftigung

ICE-BREAKER – 5 min

Es ist sehr hilfreich, den Workshop mit einem lustigen Ice-Breaker zu beginnen, damit sich die Schüler*innen wohlfühlen und offen sind. Das Einbeziehen der Teilnehmer*innen während des Workshops ist wichtig, weil so ein eigenes Interesse an den Inhalten entwickelt werden kann.

EINFÜHRUNG IN DEN WORKSHOP – 3 min

Um den Teilnehmer*innen den Workshop vorzustellen, können die Trainer*innen die folgenden Fragen beantworten:

- Worum geht es?
- Welche Diskussionen werden wir führen?
- Was sind die Ziele des Workshops?

Die Einführungsrunde kann auch dazu genutzt werden, die Teilnehmenden nach ihren Erwartungen und ersten Gedanken zum Workshop zu fragen.

MODUL 1

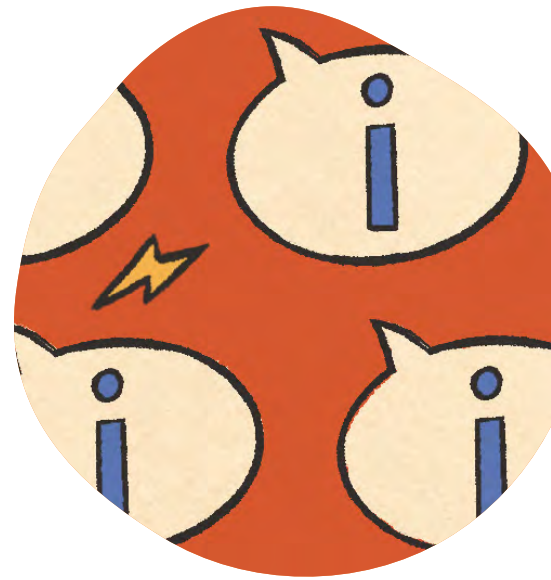
Definition von Demokratie – 10 min

Was ist Demokratie?

Die Trainer*innen stellen diese Frage und geben den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, ihre Antworten in einer Mind-Map zu sammeln. Wenn der Workshop digital stattfindet, können Anwendungen wie Miro verwendet werden, um das Brainstorming zu visualisieren. Wenn der Workshop analog stattfindet, können Moderationskarten ausgeteilt werden, auf die die Schüler*innen schreiben können.

Die Trainer*innen können dann auf die Antworten der Schüler*innen reagieren und diese mit der Definition von Demokratie laut einer Quelle wie Wikipedia vergleichen.

Auf die Mind-Map und die erarbeitete Definition kann bei Bedarf während der folgenden Teile des Workshops zurückgegriffen werden.



MODUL 2

Die drei i's – 40 min

Um Instrumente der Partizipation zu vereinfachen, wenn es um eine lebendige und inklusive Demokratie geht, werden die Schüler die 3 Is kennenlernen: Informieren, Inspirieren und Involvieren.

INFORMIEREN

Informationen sind der Schlüssel zur Beteiligung und Entscheidungsfindung. Wir leben in einer Zeit, in der „Fake News“ ein Thema sind. Viele Menschen treffen ihre Entscheidungen auf der Grundlage der Informationen, die sie erhalten. Aus diesem Grund sind sachliche Informationen sehr wichtig.

An dieser Stelle sollten die Trainer*innen die Schüler*innen fragen, woher sie ihre Informationen hauptsächlich beziehen: Fernsehen, Radio, Zeitungen oder Internet? Je nachdem, ob es sich um einen virtuellen oder einen analogen Workshop handelt, können die Schüler*innen entweder die Handhebefunktion oder den Chat nutzen oder analog ihre Hände heben. Die Trainer*innen können dann drei auswählen, die die Frage beantworten. Es sollte darauf geachtet werden, nicht jedes Mal dieselben drei Schüler*innen auszuwählen.

Nachdem die Trainer*innen erfahren haben, woher die Schüler*innen ihre Informationen beziehen, sollten sie diese Fakten präsentieren und mit den Schüler*innen über ihre Auswirkungen sprechen.

Laut einer Anfang 2021 von → [Statista](#) veröffentlichten Studie sind das Internet und das Fernsehen die häufigsten Informationsquellen der Europäer*innen:

70 % der Deutschen, 79 % der Spanier*innen und 74 % der Italiener*innen beziehen ihre Informationen aus dem Internet.

Das zeigt uns deutlich, dass die Digitalisierung eine sehr wichtige Rolle in unserer Demokratie spielt. Wir müssen also dafür sorgen, dass so viele Menschen wie möglich Zugang zu digitalen Plattformen haben und dort mitreden können, damit niemand ausgeschlossen wird.

Wege, wie wir einen breiten Zugang zu digitalen Plattformen sicherstellen können

Auch wenn das Internet heute die größte Informationsquelle ist, hat nicht jeder Zugang dazu. Die Internetarmut ist eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt, um eine gleichberechtigte Teilhabe zu gewährleisten. Die*der Trainer*in fragt die Schüler*innen nach ihren Ideen:

- Wie können wir das tun?

Diese Frage ist eine weitere Möglichkeit, das Mitwirken der Schüler*innen zu fördern. Sie werden zum Nachdenken angeregt und erarbeiten sich mögliche Lösungen. Die Schüler*innen können hierfür in zwei Gruppen aufgeteilt werden, sodass sie dann die nötige Zeit zum Diskutieren haben. Jede Gruppe kann drei Ideen vorstellen.



Die digitale Kluft

Die*der Trainer*in sollte die Teilnehmer*innen mit der Bedeutung der digitalen Kluft vertraut machen:

Die Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit des Internets ist das, was wir als digitale Kluft bezeichnen. Schnelles und zuverlässiges Internet zu einem erschwinglichen Preis. Wenn wir an diesen beiden Themen arbeiten, werden mehr und mehr Menschen an Bord kommen.

Die*der Trainer*in kann dann auf die Frage eingehen, wer dies tun muss, und kurz erklären, warum eine Zusammenarbeit zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor eine Möglichkeit sein kann, den Zugang zu verbessern.

INSPIRIEREN.

Beginnend mit dem zweiten i können die Trainer*innen die Teilnehmer*innen nach ihrem Verständnis von Inspiration fragen:

- Was bedeutet Inspiration für Euch? / Wie definiert Ihr Inspiration?

Die Teilnehmer*innen werden gebeten, diese Frage zu beantworten, indem sie auf Moderationskarten schreiben, wenn der Workshop analog stattfindet, oder auf digitale Whiteboards, wenn der Workshop online stattfindet. Die Trainer*innen können dann die Antworten durchlesen und zusammenfassen, bevor sie fortfahren.

Inspiration weckt in uns den Blick für neue Möglichkeiten, indem sie uns erlaubt, unsere gewöhnlichen Erfahrungen und Grenzen zu überwinden. Sie bringt uns von der Apathie zu neuen Möglichkeiten und verändert die Art und Weise, wie wir unsere eigenen Fähigkeiten wahrnehmen.

Jüngste Untersuchungen des → [Harvard Business Review](#) zeigen, dass Inspiration einen großen Einfluss auf wichtige Lebensziele haben kann. Eine Zusammenfassung dieser Ergebnisse kann mit den Teilnehmenden geteilt werden, wenn genügend Zeit zur Verfügung steht.

Eine zweite Frage kann die unterschiedlichen Herangehensweisen von Menschen in Bezug auf Inspiration spezifizieren:

- Was/wer inspiriert Dich?

Die Trainer*innen sollten die Teilnehmer*innen auffordern, ihre Hände zu heben, entweder im Chat, wenn es sich um einen digitalen Workshop handelt, oder persönlich, wenn es sich um einen analogen Workshop handelt.

INVOLVIEREN.

Damit eine Demokratie gedeihen kann, brauchen wir eine gleichberechtigte und vielfältige Beteiligung. Vielfalt ist keine Anomalie, sondern die eigentliche Realität unseres Planeten. Das zu respektieren und anzuerkennen, ist eine wertvolle Eigenschaft. Engstirnigkeit in Herz und Verstand sind es nicht.

Wie können wir also sicherstellen, dass alle einbezogen und marginalisierte Gruppen nicht zurückgelassen werden? Die Trainer*innen sollten die Teilnehmer*innen je nach Anzahl der Schüler*innen in Gruppen von vier bis sechs Personen aufteilen und ihnen fünf Minuten Zeit geben, um zu diskutieren und Antworten zu finden. Dann sollte jede Gruppe eine Person auswählen, die die Antworten/Lösungen der Gruppe vorstellt.

Einige der Antworten / Lösungen könnten sein:

1. Lobbyarbeit bei sozialen Medienplattformen, um stärkere Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor Online-hass und Mobbing einzuführen.
2. Die Gesetzgeber zu ermutigen, strenge Gesetze gegen jede Form von Diskriminierung zu erlassen.
3. Schaffung von sicheren Räumen im Internet, in denen Mitglieder verschiedener Gruppen zusammenkommen können, um Themen, die sie betreffen, auf zivile Weise zu diskutieren.
4. Die positive Sichtbarkeit zu erhöhen und zu fördern, sodass junge Menschen aus marginalisierten Gruppen Bilder von sich selbst auf Mainstream-Plattformen haben können.

Die Trainer*innen können diese Antworten auch während der Übung im Hinterkopf behalten, um die Arbeitsgruppen zu unterstützen, falls sie nicht weiterkommen oder Vorschläge brauchen.

MODUL 3

Jetzt, wo wir informiert, inspiriert und beteiligt sind. Wie geht es weiter? — 10 min

Nachdem wir uns informiert haben und inspiriert sind, es mit der Welt aufzunehmen, ist es nun wichtig, Ideen zu entwickeln, wie wir das Gelernte in Zukunft umsetzen können. Die Trainer*innen beginnen diesen Teil mit der folgenden Frage an die Teilnehmer*innen:

- Wie können wir soziale Medien als Instrument nutzen, um für das einzutreten, wofür wir uns leidenschaftlich einsetzen?

Die Trainer*innen bitten die Schüler*innen, ihre Hände zu heben (im Chat oder analog) und wählen dann wiederum drei Teilnehmer*innen aus, die die Frage beantworten.

In einem zweiten Schritt wird der Blick auf zwei große soziale Bewegungen geworfen, die soziale Medien in großem Umfang genutzt haben, um für Veränderungen einzutreten:

- Fridays For Future
- Die „Black Lives Matter“-Bewegung

Die Trainer*innen bitten die Teilnehmer*innen, die diese Bewegungen kennen, ihre Hand zu heben. Sie wählen dann zwei Teilnehmer*innen aus, die den anderen erklären, worum es dabei geht. Die anderen Schüler*innen können die Ausführungen ihrer Mitschüler*innen ergänzen.

BLACK LIVES MATTER

Die → Black Lives Matter-Bewegung ist eine dezentrale politische und soziale Bewegung, die gegen Polizeibrutalität und jegliche rassistisch motivierte Gewalt gegen Schwarze Menschen protestiert.

FRIDAYS FOR FUTURE

→ Fridays for Future ist eine internationale Bewegung von Schüler*innen, die freitags den Unterricht ausfallen lassen, um an Demonstrationen teilzunehmen und von den politischen Entscheidungsträger*innen Maßnahmen zur Verhinderung der Klimakrise und zur Umstellung der fossilen Energiewirtschaft auf erneuerbare Energien zu fordern.

MODUL 4

Ende des Workshops (sozusagen) — 5 min

Die Trainer*innen sollten den Workshop kurz zusammenfassen und dann (als freiwillige Übung oder Hausaufgabe) die folgenden Informationen vorstellen. Wenn genügend Zeit zur Verfügung steht, können die Trainer*innen auch beschließen, dies zu einem Teil des Workshops zu machen.

Bevor sie den Workshop beenden, geben sie den Schüler*innen die Möglichkeit für Fragen und Feedback.



Hausaufgaben/Übung im Rahmen des Workshops – 15 min

Die folgende Einführung wird den Teilnehmer*innen zugeschickt oder als Ausdruck in der Klasse verteilt und kurz erläutert. Sie fasst die Punkte zusammen, die bei der Erstellung eigener sozialer Bewegungen im Internet beachtet werden sollten. Diese Übung ist immer noch Teil des Workshops, daher ist es sehr wichtig, dass die Trainer*innen die Teilnehmer*innen dazu ermutigen, das Gelernte tatsächlich weiterzuverfolgen und eine digitale Bewegung zu Themen der sozialen Gerechtigkeit und anderen Angelegenheiten, die ihnen wichtig sind, zu kreieren.

Die Macht der sozialen Medien nutzen

Laut → Statista, gab es im Jahr 2020 mehr als 3,6 Milliarden Social-Media-Nutzer*innen auf allen Plattformen. Diese Zahl soll bis 2025 auf 4,41 Milliarden Nutzer*innen ansteigen. Die sozialen Medien haben uns auch gezeigt, dass wir alle eine Plattform und eine Stimme haben können, indem wir einfach ein Konto erstellen. Vorbei sind die Zeiten, in denen nur einige wenige Mächtige Zugang zu traditionellen Medienplattformen wie Fernsehen, Radio und Zeitungen haben.

DIE 4 SCHRITTE ZU EINER ERFOLGREICHEN SOCIAL-MEDIA-BEWEGUNG

1. Lege das Branding und die Bilder fest.

Branding und Bilder können über den Erfolg einer Kampagne entscheiden. Es ist also sehr wichtig, dies richtig zu machen. Kreativ zu sein hilft bei der Erstellung viraler Kampagnen. Denk über den Tellerrand hinaus!

2. Sprache ist wichtig.

Wenn wir eine Kampagne entwerfen, ist es sehr wichtig, eine korrekte und inklusive Sprache zu verwenden, damit niemand ausgeschlossen wird. Diskriminierende Sprache reproduziert die diskriminierenden Strukturen, die wir zu ändern versuchen.

3. Habe eine klare Vorstellung von dem Publikum / der Zielgruppe, die Du erreichen willst.

Eine erfolgreiche Kampagne konzentriert sich immer darauf, wen sie zuerst erreichen will. Die „Fridays For Future“-Kampagne richtete sich zum Beispiel zunächst nur an Schulkinder, und als dies erfolgreich war, kamen andere Zielgruppen hinzu.

4. Gestalte es einfach.

Wir leben in einer Welt, die ständig in Bewegung ist. Die meisten Menschen haben nicht die Zeit, komplexe Kampagnen zu lesen oder zu konsumieren. Je einfacher und eingängiger eine Kampagne also ist, desto erfolgreicher wird sie sein.

Versuche nun, diese vier Schritte umzusetzen, und erstelle Deine eigene Kampagne!

AUTORIN

Farah Abdi

Farah Abdi ist eine 26-jährige somalische Transgender-Geflüchtete, Bloggerin, Autorin, Feministin, Menschenrechtsaktivistin, Motivationsrednerin und Advokatin für Jugendbildung. Sie lebt seit vier Jahren in Berlin.

4. Quellen

Definition und Geschichte von Demokratie:

→ <https://en.m.wikipedia.org/wiki/Democracy>

Woher die Menschen ihre Informationen beziehen:

→ <https://www.statista.com/statistics/422687/news-sources-in-european-countries/>

Die digitale Kluft:

→ <https://www.wavestone.us/insights/what-is-the-digital-transformation-chasm/>

Studie zu Inspiration:

→ <https://hbr.org/2011/11/why-inspiration-matters>

Black Lives Matter:

→ <https://blacklivesmatter.com/>

Fridays for Future:

→ <https://fridaysforfuture.org/>

Anzahl der Nutzer*innen sozialer Netzwerke weltweit:

→ <https://www.statista.com/statistics/278414/number-of-worldwide-social-network-users/>

5. Impressum

Herausgeberin

Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa

Sophienstraße 28/29

10178 Berlin

www.schwarzkopf-stiftung.de

V. i. S. d. P.

Mandy Buschina

Redaktion

Evin Demir

Friedrich Landenberger

Autorin

Farah Abdi

Lektorat

Bärbel Philipp

Layout

Friederike Schlenz

Illustration

El Boum

Erscheinungsjahr

2021

Urheberrechte

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken

vergütungsfrei vervielfältigt werden.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung

der Förderpartner dar. Für inhaltliche Aussagen trägt

der*die Autor*in die Verantwortung.

Dieses Bildungsmaterial ist als CC BY-NC-SA lizenziert.

Die Publikation wurde entwickelt im Rahmen des

Fellowships "Digital Europe" der Alfred Herrhausen

Gesellschaft und der Schwarzkopf-Stiftung Junges

Europa.